

Congress hat sich die Europlanet Society zum Ziel gesetzt, die führende Rolle Europas in der Planetologie durch Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene auszubauen und das Profil der Planetenforschung durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie durch politische Aktivitäten sichtbar zu machen. Außerdem gilt es, eine diverse und inklusive Forschungscommunity zu unterstützen und zu entwickeln.

Die Arbeit der neuen Organisation soll sich insbesondere in „Regional Hubs“ abspielen, unter anderem auf den britischen Inseln, in Deutschland, Frankreich und Mitteleuropa sowie in Skandinavien, im Baltikum, in Südosteuropa und der Schweiz.

Das „Europlanet Executive Office“ wird seinen Sitz in Straßburg haben. Ein Executive Board soll erstmals bei der General Assembly im Oktober

2019 gewählt werden. Schon jetzt gibt es Komitees für Diversity und junge Forscherinnen und Forscher. Arbeitsgruppen werden sich um die Zusammenarbeit mit Industrie, Amateurastronomen, Öffentlichkeit, Bildungsinstitutionen und Politik kümmern.

Die Europlanet Society baut auf „Europlanet“-Projekten aus den letzten 15 Jahren auf. Die europäische Zusammenarbeit begann mit der Cassini-/Huygens-Saturnmission, die 2005 zur Gründung des European Planetology Networks führte. Von 2008 bis 2012 schloss sich dem Netzwerk die im 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm geförderte „Europlanet Research Infrastructure“ an. 2013 wurde das Europlanet Consortium gegründet, auf dessen Initiative 2015 unter dem Dach des Horizon 2020-Pro-

#) [www.europlanet-2020-ri.eu](http://www.europlanet-2020-ri.eu)



Vertreter der European Science Foundation und der Europlanet Society bei der Festveranstaltung in Straßburg

gramms die Europlanet-2020-Forschungsinfrastruktur entstand.<sup>#)</sup> Diese wird noch bis August 2019 laufen.

Matthias Delbrück

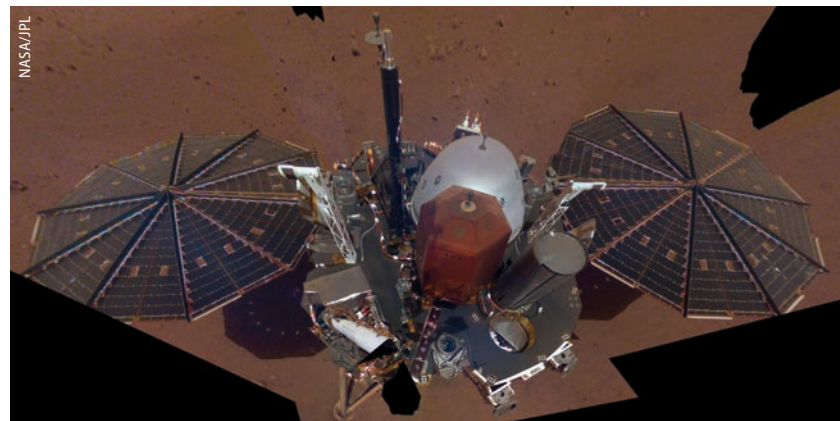
## Einsichten in den Roten Planeten

Die NASA-Sonde InSight ist erfolgreich auf dem Mars gelandet, und die Vorbereitungen für die Messungen haben begonnen.

Die Landung einer Sonde auf dem Mars ist immer noch schwierig, nicht zuletzt wegen seiner Atmosphäre, die zwar sehr dünn ist, aber eine große Herausforderung für das Abbremsen und den Hitzeschutz darstellt. Doch die NASA-Sonde InSight hat am 26. November wohlbehalten auf der Oberfläche des Mars aufgesetzt.

Die InSight-Mission erfüllt einen lang gehegten Wunsch der Planetenforscher nach einem geophysikalischen Observatorium auf einem erdähnlichen Planeten. Mit an Bord hat InSight ein Seismometer (SEIS), für welches das Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung (MPS) die Hardwarekomponenten entwickelt und gebaut hat.

Zunächst soll InSight seine neue Wirkungsstätte detailliert fotografieren, damit das SEIS-Team den optimalen Aufstellort für das Instrument aussuchen kann. Erst dann wird der Roboterarm von InSight das Seismometer auf die Oberfläche des Planeten setzen. Bevor dieses auf Marsbeben und Erschütterungen durch Meteoro-



Die auf einem Roboterarm montierte Kamera von InSight nahm am 6. Dezember dieses „Selfie“ der Sonde auf.

riteneinschläge horchen kann, muss das Instrument noch ausgerichtet und kalibriert werden. Je nach Beschaffenheit und Neigung des Untergrunds passt das Nivelliersystem, das am MPS entwickelt und gebaut wurde, die Länge der Standbeine automatisch an. Es folgt eine mehrwöchige Inbetriebnahme. Erste wissenschaftliche Messungen finden voraussichtlich Anfang Februar statt.

Das MPS ist nicht zum ersten Mal an einer Marslandung beteiligt. 1997 steuerten die Forscher zwei Kameras zur NASA-Mission Pathfinder bei, die mit Sojourner den ersten Rover auf der Marsoberfläche platzierte. An Bord des InSight-Vorgängers Phoenix half 2008 eine Kamera des MPS maßgeblich dabei, gefrorenes Wasser auf dem Mars nachzuweisen.

Alexander Pawlak